

Der neue Honiglieferant für das Alice-Hospital ist die Imkerei Glückshonig

Künftig bekommt am Alice-Hospital in Darmstadt jeder Mitarbeiter zu seinem Geburtstag als „süße“ Überraschung ein Glas cremig-zarten Bio-Honig. Als kleine Besonderheit bringt die Imkerei Glückshonig ein persönliches Label des Hospitals auf diesen Gläsern an. Überhaupt bietet die Imkerei einige Besonderheiten. Ein Porträt.

Rund 200 Bienenvölker versorgt Jürgen Parg. Früher war er mal Sozialversicherungsfachangestellter. Doch darüber verliert der 48-jährige nicht mehr viele Worte. Viel lieber



Bio-Honig für das Alice-Hospital vom Standort Kranichstein

spricht er über seine emsigen Honigsammler. „Was diese kleinen Tiere schaffen, das ist eine wahnsinnige Leistung“, schwärmt er. Unter anderem ihre Effizienz und ihr Miteinander haben es ihm angetan. „Stellen Sie sich vor“, sagt er, im Winter schaffen sie es, nur durch ihre Körper und ihr System zu rotieren, ihre Kiste auf 27 °C aufzuwärmen, selbst wenn es draußen 10 °C kalt ist. Und im Sommer fliege eine Honigbiene etwa 400 Kilometer, erzählt er begeistert.

an wie eine Sucht gewesen. Innerhalb weniger Jahre machte er sein Hobby zum Beruf. Heute unterhält er zwar noch einen kleinen Versandhandel, aber seine Haupterwerbstätigkeit ist die Imkerei. Das wird auch nicht langweilig, denn je nach



Imker Jürgen Parg prüft eine Wabe

Vor rund acht Jahren hat Parg angefangen, Bienen zu halten. Für ihn sei das von Anfang

Jahreszeit fallen unterschiedliche Aufgaben an. Im Mai haben die Bienen das Bestreben auszuschwärmen, um neue Kolonien zu gründen. Da muss er dafür sorgen, dass sie „in guter Kondition zuhause bleiben“. Ende Mai nimmt er dann die Waben heraus, schleudert den Honig ab, siebt Wachspartikel hinaus, füllt ihn in Gläser und etikettiert sie. Über das Jahr hinweg bietet er außerdem ein buntes Sortiment an Dienstleistungen.

Interessierte können gegen ein gewisses Entgelt eine Bienenpatenschaft übernehmen, ihm einmal bei seiner Arbeit über die Schulter

schauen oder gleich an einem Kurs über das Thema „Bienen halten“ teilnehmen.

Außerdem hält er Vorträge zum Beispiel mit dem Titel „Was Manager von Bienen lernen können“.

Hoher Ertrag ohne Pestizide

Bei all dem bekommt er zwar ein wenig Unterstützung durch seine Ehefrau, aber ansonsten ist der Betrieb mit einem Firmensitz in Otzberg im Odenwald ein Ein-Mann-Unternehmen.

Seit vier Jahren ist es übrigens Bioland-zertifiziert. Das war für Parg nur ein konsequenter Schritt, weil nachhaltiges Denken für ihn eine zentrale Rolle spielt. Von moderner Landwirtschaft mit riesigen Monokulturen und dem übermäßigen Einsatz von Pestiziden hält er gar nichts. Kein Wunder, denn für seine Bienen kann das tödliche Folgen haben. Stattdessen hat er eine andere Strategie: Er siedelt seine Nutztierchen bei Landwirten an, die auf den Einsatz von Pflanzenschutzmittel beim Anbau von Raps verzichten. „Meine Bienen steigern den Ertrag um bis zu 20 bis 30 Prozent“, erzählt er stolz.

In ganz Südhessen hat Parg seine Völker verteilt, unter anderem auch an der Grube Messel. „Der Standort bestimmt den Geschmack des Honigs“, sagt er. Deshalb nennt er seinen Honig auch nicht, wie andere Imker, nach den von den Bienen gesammelten Pflanzensorten, sondern nach der Herkunft. Das Geburtstagpräsent für die Mitarbeiter des Alice-Hospitals kommt übrigens aus dem Bioversum Kranichstein.

Auszug aus der Kundenzeitschrift des Alice-Hospitals, Januar 2017

Autorin: Dorothee Schulte, Wissenschaftsjournalistin B.A.